

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: In Wiesbaden und bei
anderen Buchhändlern 10 Pf. ohne Bestellgebühr;
Bei der Post 12 Pf. — Die Wiesbadener "Neuesten Nachrichten" sind laut Versicherungs-
angaben mit 500 Blatt gegen üblichen Aufschlag bei der Münchner Lebensversicherungsbank in München versichert.

Anzeigenpreise: Die 42 mm breite
Sektoranzeige oder deren Raum 10.— Pf. von 1000.
Im Rechteck: Die 90 mm breite Reklamezeile 25.— Pf. 2.50.— Pf. 1.— Pf. Zeitung 15.— Pf.
Seitenpreise: Abdruck der Wiederholungen und Seitenzählungen nach Tarif. — Bei unangemalter Belebung
der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konturverfahren wird der doppelte Nachlass umfallen.

Berlin, Schlesien und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistr. 11. Berlin: 5515, 5516, 5517.

Nummer 57

Geöffnet wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- u. Feiertags geschlossen.

35. Jahrgang

Montag, den 8. März 1920.

Der Wiederaufbau Deutschlands.

Die Beschlüsse des Obersten Rates.

Die Londoner Blätter haben am Samstag einen Auszug aus dem sogen. wirtschaftlichen Manuskript des Obersten Rates veröffentlicht. Das Manuskript gibt die Beschlüsse wieder, die der Oberste Rat in seiner Londoner Konferenz gefaßt hat und die sich hauptsächlich auf die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Deutschlands beziehen. Wie der "Tempo" mitteilt, hat das Manuskript aus Verlangen der französischen Regierung Abänderungen erfahren. Über den Inhalt ist folgendes bekannt:

Der Oberste Rat erkennt an, daß die Wiederaufrichtung der verwüsteten Gebiete und besonders der verwüsteten Gebiete Frankreichs für die europäische Wiederaufrichtung unbedingt erforderlich ist.erner hat er die besondere Lage Deutschlands ins Auge gefaßt, wo augenscheinlich jedes Unternehmen gehemmt ist und jeder Versuch, Handelskredite zu erlangen, fehl schlägt und zwar aus dem Grunde, weil seine Verpflichtungen zur Wiedergutmachung noch vollkommen unbekannt sind. Der Oberste Rat glaubt deshalb, es wäre außerordentlich wünschenswert und siegt im Interesse der alten Länderei wie im Interesse Deutschlands, daß die gesamte Summe der Wiedergutmachung, die Deutschland gehalten ist, nach dem Friedensvertrag von Versailles zu zahlen, sobald wie möglich festgesetzt werde. Der Oberste Rat glaubt, daß Deutschland in der Lage verfügt werden muß, die notwendigen Lebensmittel und Rohstoffe zu erhalten, und es muß, wenn dies nach der Ansicht der Wiedergutmachungskommission notwendig ist, berechtigt sein, eine Anleihe im Ausland aufzunehmen.

Der Oberste Rat ist übereingekommen, gewisse Leistungen aufzustellen, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas zu verringen. Es scheint ihm von großer Bedeutung zu sein, daß die Friedensverhältnisse so rasch wie möglich

wieder hergestellt werden. Die Armeen müssen überall auf den Friedenspunkt zurückgeführt werden. Jede Regierung mußte sofort die Mittel prüfen, um dem Volk die Notwendigkeit klar zu machen, jede übertriebene Ausgabe zu vermeiden. Es müssen auch Maßnahmen getroffen werden für die Heraufsetzung des Kredits und für die Einschränkung des Banknotenumlaufs. Was die verwüsteten Gebiete, namentlich die im Norden von Frankreich, anbetrifft, erklärt das Memorandum, daß die Wiederaufrichtung von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas und für die Rückkehr zu den normalen wirtschaftlichen Beziehungen ist. Diese Wiederaufrichtung, die große Kapitalien erfordert, die man nicht aus den laufenden Einnahmen bestreiten kann, kann jedoch nicht ausgeschoben werden bis zur Zahlung der im Versailler Vertrag Deutschland auferlegten Summe. Deshalb erachtet es der Oberste Rat für notwendig, daß die Kapitalien für die Wiederaufrichtung der verwüsteten Gebiete durch Anleihen gefunden werden müssen, als deren Garantie die Wiedergutmachungssummen gelten müssen, die von Deutschland in Ausführung des Friedensvertrages zu verlangen sind.

Der Oberste Rat ist ferner entschlossen, im gemeinsamen Interesse Deutschlands und seiner Gläubiger die Deutschland auferlegten Zahlungsfristen auszuwählen, und er hat beschlossen, von seinen Delegierten bei der Wiedergutmachungskommission zu verlangen, daß sie Deutschland von der Verlängerung dieser Fristen in Kenntnis seien und es fragen, ob es damit einverstanden ist, daß sobald wie möglich auf der Grundlage der Zahlungsmöglichkeit die Fristenfeste festgesetzt werden, die Deutschland als Entschädigung zu zahlen hat.

Kundgebungen in München.

München, 7. März. Heute mittags fanden auf dem Residenz-Platz Kundgebungen statt, die sich gegen die Ausschaltung der Bevölkerung durch Schieber, Wucherer und ausländische Juden richtete. Die demokratische Menge zog vor das Ministerium des Innern, wo sie durch Mitglieder der Polizeiabteilung aufgehalten wurde. Nachdem Vorstandsmitglieder vom Deutschösterlichen Schuh- und Trubund, die ursprünglich beim Minister Endres vorstellig geworden waren, beruhigende Erklärungen abgegeben hatten, räumte die Menge den Platz.

Lohnbewegungen.

Die Mannheimer Buchdruckerhelfen der "Neuen Bad. Landeszeitung" sind letzte Nacht wegen Lohnforderungen in passive Ressignation eingetreten. Das Montags-Morgenblatt konnte nicht erscheinen. Auch in den übrigen Buchdruckereien und Zeitungsvertrieben soll von morgen ab passive Ressignation getrieben werden.

Bei den Tarifverhandlungen zwischen Landarbeitern und Arbeitgebern in Pommern wurden hohe Lohnforderungen festgesetzt, dagegen ist in der Frage des Tarifbunds für freie Arbeiter und für Schnitterlöhne noch keine Einigung erzielt.

Zur Kritik im pommerschen Landarbeiterstreifel steht die "Deutsch. Tageszeit", daß die Eisernen Division sich zu Arbeitsgemeinschaften von je 3000 Mann zusammenfasse, die demnächst zur Hilfestellung bei der Friedensabstellung nach Pommern abtransportiert werden soll.

Eine Hosenarbeiterversammlung in Groß-Hamburg beschloß ab 1. April 12 Mark pro Tag Lohnaufschlag für alle Hosenarbeiter zu verlangen.

Wiener Beamtengehälter.

Am Sonntag haben vor dem Hauptausschuß der österreichischen Nationalversammlung in Wien die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Behörden und den Vertretern der öffentlichen Angestellten über die Neuregelung der Gehaltsabstimmung begonnen. Die Forderungen betreffen die Gewährung eines Mindestbezuges von 24 000 Kronen jährlich für ledige Bedienstete in Wien; Gehälterne für andere Beamte in Wien und Kinder eine Zulage von 1200 Kronen jährlich erhalten. Der Staatssekretär der Finanzen erklärte, die Bewilligung würde das Gesamtfordernis für 214 000 Staatsangehörige auf jährlich 6,7 Milliarden Kronen erlauben, während das gesamte Staatsincome nach Durchführung der neuen Steuerreform nicht einmal 6½ Milliarden ergebe.

Landratsbeamte als Schieber.

Wie dem "Berl. Tageblatt" gemeldet wird, sind in vier Landratsbeamte als Schieber verhaftet worden. Sie haben monatelang Hunderte von Rentenbescheinigungen ausgestellt, das für die Bevölkerung des amerikanischen Bezirks bestimmt war, verschoben. (Hier ist nur die Todesstrafe am Platze.)

Besetzung Konstantinopels.

Die englische Regierung hat den Befehl zur Besetzung Konstantinopels gegeben. Von englischer Seite wird hierzu amtlich gemeldet:

Die Alliierten banden der Türkei eine Note, der, wenn nötig, engerische Maßregeln folgen werden.

Nach dem "Matin" erreichen die zur Besetzung Konstantinopels bestimmten britischen Kräfte eine Stärke von 25 000 Mann, darunter 18 000 Fünder. 10 400 Mann sind bereits angekommen. Als die Besetzung beschlossen wurde, wurden auch Frankreich und Italien aufgefordert, sich daran zu beteiligen. Die Beweggründe London Georges zu dieser Entscheidung sind folgende: Die Haltung der ottomanischen Kammer und die Bildung eines rein nationalistischen Kabinetts unter Kazel Valscha und die Machenschaften der ottomanischen Regierung im Kaukasus.

Amerika und der Völkerbund.

Washington, 7. März. Mit 42 gegen 25 Stimmen stimmte der Senat dem Vorschlag zum Friedensvertrag zu, nach dem die Vereinigten Staaten es ablehnen, an den Aufgaben des Völkerbundes mitzuholen.

Kein Auslieferungsverlangen an Österreich.

Rotterdam, 7. März. "Daily Mail" meldet, daß die Alliierten Österreich, Bulgarien und Ungarn geschaffen, ihre Kriegsverbrecher selbst abzuurteilen. Nur die Türkei müsse ihre Missetaten den Alliierten ausliefern. Die an Deutschland gerichtete Aufforderung, Enver Pascha auszuliefern, bleibt, wenn er sich auf deutlichem Gebiet befinden sollte, aufrechterhalten.

Regierungswchsel in Stockholm.

Stockholm, 7. März. Die Regierung ist gestern zurückgetreten. Der König beauftragte den früheren Ministerpräsidenten und Präsidenten der liberalen Partei, Eden, mit der Bildung des neuen Kabinetts. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß ein sozialistisches Kabinett mit Branting aus Süder kommt.

Die Vorgänge in Portugal.

Madrid, 6. März. Die letzten Beitragsmeldungen aus Portugal besagen, daß am Donnerstag morgen alle Beamten und Angestellten der Eisenbahnen die Arbeit niedergelegt und Lohnerschließung verlangten. Die Regierung schlug der Kammer vor, alle streitenden Beamten und Angestellten zu entlassen. Die Kammer lehnte dies ab, was den Rücktritt des Kabinetts zur Folge hatte. Der Präsident der Republik beauftragte den Führer der Demokraten mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Der erste Akt der neuen Regierung war, die Forderungen der Streikenden zu bewilligen, wodurch der Streik beendigt wurde. Politische Beweggründe sollen bei den Vorgängen nicht mitgespielt haben.

Ein Zwischenfall in Berlin.

Berlin, 7. März. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es in der vergangenen Nacht im Hotel "Adlon" zwischen dem Prinzen Joachim von Preußen, dem Sohne des Prinzen Albrecht, und anderen deutschen Gästen mit drei Mitgliedern der französischen Militärmission: Hauptmann Klein, Hauptmann Bonjean und Hauptmann Schäffekreiter Dunnard. Als gegen 10½ Uhr die Kapelle im kleinen Saal neben dem Eingang "Deutschland, Deutschland über alles" spielte, erhoben sich die deutschen Gäste, während die Franzosen ihnen blieben. Der Prinz, der einen französischen Wein getrunken hatte, sprang erregt auf und rief den französischen Herren zu: "Aufsiehen! Sonst bin ich!" Da der Aufruhr keine Röste gegeben wurde, warf der Prinz eine Blumenvase nach dem Mitteltisch, wo die Ausländer saßen. Andere Gäste folgten seinem Beispiel. Als jetzt der Prinz in mahlendem Erregung mit einem schweren Kerzenhalter auf den Gegner, der sich kräftig verteidigte, einschlagen wollte, umringten ihn die Kellner und brachten ihn hinaus. Den französischen Herren, die Civil trugen, wurden teilweise die Kleider zerissen. Auch hatten sie Hosen, Unterhosen und Schnittwunden davongetragen. Der Prinz soll übrigens schon vor einigen Tagen einen peinlichen Zusammenstoß mit dem Hauptmann gehabt haben. Der Vorfall wird jedenfalls auch ein gerichtliches Nachspiel haben. Prinz Joachim Albrecht ist 44 Jahre alt und gehörte seinerzeit der Schuttruppe an.

Prinz Joachim von Preußen bestreitet dem Wolffbüro gegenüber, daß er in der gemeldeten Weise an dem Vorfall beteiligt gewesen sei. Er habe in Gesellschaft verschiedener Personen in einer Ecke gesessen und habe den Verlauf der Zwischenfälle nicht genau verfolgen können, weil zwischen seinem Tisch und demjenigen der französischen Gäste sich verschiedene Personen aufgestellt hatten. Auch habe er keine Gegenstände geworfen.

Der Reichswehrminister verfügt, daß Prinz Joachim Albrecht von Preußen und der Rittmeister v. Blaten, der ebenfalls an dem Zwischenfall im Hotel "Adlon" beteiligt war, vorläufig in Schußhaft genommen werden.

Eine Mahnung der Regierung.

Amtlich wird gemeldet: In der letzten Zeit häufen sich in Berlin immer mehr die unliebsamen Vorfälle zwischen deutschen Civil- und Militärvorstellen einerseits und Militärs der auf Grund des Friedensvertrages hier tätigen Überwachungsausschüsse andererseits. In allen Fällen, in denen die Namen der beteiligten Personen bekannt waren, wurde von zuständiger Stelle unverzüglich eine Untersuchung eingeleitet, und es wird, soweit auf der einen oder der anderen Seite sich eine Schuld erhebt, entsprechend eingeschritten werden. Wie immer auch das Ergebnis der Untersuchung ausfallen wird, es kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß, wie deutscherseits von den Mitgliedern dieser und ähnlicher Kommissionen ein korrektes Auftreten verlangt wird, in gleicher Weise auch von jedem einzelnen Deutschen ein angemessenes und würdiges Verhalten gegenüber den im Dienste ihrer Missionen sich hier aufzuholenden Mitgliedern erwartet werden muss. Die folgen jeder Abweichung hier von, mögen sie nun in Wörten oder Täglichkeit sich äußern, fallen in letzter Linie auf das ganze deutsche Volk zurück, weil dadurch nicht nur das deutsche Ansehen geschädigt, sondern auch die Verhandlungen mit den Ausländern beeinträchtigt werden und Anlaß zu Entschädigungsforderungen gegeben wird.

Ein deutsch-polnischer Grenzwischenfall.

Wien, 6. März. An der Grenze bei Saurahütte erhielten heute Morgen bei der Verfolgung von Schmugglern zwei deutsche Grenzwachtmänner hundert Meter dieses der Grenze von der polnischen Grenze her von einer polnischen Militärpatrouille lebhaftes Feuer, ebenso die zur Bergung eines dabei verletzten Grenzwachtmachers herbeigeeilte Sicherheitspolizei. Erst nach anderthalb Stunden gelang eine Verständigung mit den Polen und die Bergung der Verletzten.

Immer mehr Beamte.

Aus unterrichteten Kreisen wird der "Tägl. Rundschau" geschrieben:

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats vom 4. d. s. f. som anlässlich der Staatsberatung des Reichsjustizministeriums auch eine Frage von sehr erheblicher Bedeutung zur Erörterung. Es handelt sich darum, ob nicht mit allem Nachdruck dem fortgesetzten weiteren Anschwellen des Beamtenkörpers bei den Reichsbehörden Einhalt gesetzt werden muß. Von verschiedenen Seiten wurde unter Bezugnahme auf die früheren Ausführungen des Reichsministers zur gleichen Frage, die unter dem Besuch der Nationalversammlung erfolgt seien, gestellt, daß, wenn die Stellenvermehrung in der Weise, wie es noch immer geschehe, fortgesetzt werde, die finanzielle Leistungsfähigkeit des durch den Krieg verkleinerten und verschuldeten Reiches dem nicht mehr gewachsen sein könnte, zumal im Hinblick auf die großen Mehrforderungen aus Anlaß der Bevölkerungsreform.

• Aus der Stadt. •

Aus dem Stadtparlament.

(Schluß)

Der nächste Punkt betraf die Vermehrung der Mitglieder der Schuldeputation um vier Mitglieder aus der Lehrerchaft. Die Vorlage entgingt dem Wunsche der Lehrerchaft, die noch weitere Lehrervertreterin in der Deputation vertreten sehen möchte. Der Berichterstatter Stadtv. Schröder empfiehlt namens des Organisationsausschusses, den Antrag abzulehnen, da in der Deputation schon vier Lehrer vertreten seien, und bei der Wahl von noch vier weiteren Lehrern die Vertratung der städtischen Körperschaften in der Minderheit sei. Stadtv. Schröder bittet, dem Antrag des Ausschusses nicht stattzugeben, und begründet in längeren Ausführungen die Berechtigung des Wunsches der Lehrerchaft. Stadtv. Witte tritt diesen Ausführungen bei. Stadtv. Schröder begründet die Bedenken, die sich gegen die Überzahl der Lehrerchaft in der Deputation geltend machen. In der Debatte beteiligen sich noch die Stadtverordneten Gerhardt, Frau Nehoff, Reichwein, Bildner, Helmig, Krüde und Witte. Stadtv. Bildner stellt den Antrag, die Vorlage an die Kommission zurückzuerweisen. Nachdem der Berichterstatter noch einmal den Standpunkt des Ausschusses verteidigt hatte, wurde der Antrag Bildner abgelehnt und die Vermehrung der Deputation durch vier Lehrer entgegen dem Antrag des Organisationsausschusses beschlossen.

Als Kassenreisoren wurden die Stadtverordneten Rumpf, Görres, Fresenius, Holzhäuser, Helmig und Dr. Jäger gewählt.

Für den Nassauischen Städtebau, der am 18. und 19. März in Frankfurt stattfindet, wurden als Vertreter der Stadt Wiesbaden die Stadtverordneten Schröder, v. Gieß und Witte, als deren Stellvertreter die Stadtverordneten Fresenius, Bildner und Vieker gewählt.

Als Magistratsmitglied wurde anstelle des verstorbenen Stadtrats W. Müller Stadtv. Otto Haase bestimmt.

Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des alten Tarifs für das Bevölkerungswesen bis zur Feststellung eines neuen Tarifs, der sich in Bearbeitung befindet, wird genehmigt.

Es folgte eine Anfrage Kettensbach: Was hat der Magistrat getan oder was gedenkt er zu tun, um die Friedhofsärtnerrei in den städtischen Betrieb zu übernehmen? Stadtv. Kettensbach begründete seine Anfrage mit dem Hinweis, daß in Kreisen der Friedhofsärtner selbst der Wunsch nach Verstaatlichung der Friedhofsärtnerrei vorhanden sei, was als ein Reichen guter Kommunalisierungspolitik in diesen Kreisen angesehen werden müsse. Stadtv. Witte bestätigte die Ausführungen des Vorredners und berichtete, daß in einer jüngst stattgehabten Kärtnerversammlung die gleiche Anregung gegeben wurde. Stadtv. Kettensbach sprach gegen die Vorschläge der Kommunalisierung und führte namentlich die Achtung vor der Privatinsel in Betracht, die es dem Einzelnen überlassen sollte, die Gräber der Angehörigen nach eigenen Wünschen zu schmücken. Stadtv. Schröder schloß sich dem an. Nachdem noch eine Reihe weiterer Redner zu der Sache angetreten waren, erklärte Vizeamtmann Täverer, daß sich die Friedhofsdeputation bereits mit der Angelegenheit beschäftigt und daß man deren Entscheidung abwarten solle. Damit war die Anfrage erledigt.

Bei weiteren Anträgen des Stadtv. Storn, die auf der Tagesordnung standen, wurden zurückgezogen.

Es wurde noch beschlossen, zwecks Beratung über die Wahl eines befehlten Beigeordneten für den Beigeordneten Körner und eines neuen Beigeordneten für den nächsten Freitag eine außerordentliche Sitzung anzuberufen, worauf die Sitzung nach 18 Uhr geschlossen wurde. J. H.

Dienstbüro. Am 1. April kann Herr Magistrats-Obersekretär Kaußmann auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Wiesbaden zurückblicken. Während dieser Zeit ist er ausschließlich in der städtischen Armenverwaltung (Arbeitsamt) und in der Generalberufsvorwurtschaft tätig und bei seiner Dienststörde als ein tüchtiger und ehrlicher Beamter bekannt. Durch sein entgegenkommendes Wesen hat er sich die Achtung und Verehrung weiter Kreise erworben. Es wird ihm deshalb an seinem Jubeltag, welcher mit einer Feier verbunden sein wird, an Ehrungen nicht fehlen.

Lebenmittelverteilung. Auf die im Verteilungsplan für die 11. Woche vom 8. bis 14. März 1920 vorgesehenen 250 Gr. seines Sohnes und 250 Gr. Kinder-Gerstenmehl haben außer den Kindern im 1. und 2. Lebensjahr auch weidende Mütter Anspruch.

Haus Altendorf.

Roman von C. v. Eckwald.

97)

(Nachdruck verboten.)

„Dies Blatt soll mich in meiner neuen Heimat an das Grab im fernen Norden erinnern und mich daran mahnen, daß ich viel, viel gutzumachen hab.“

Sie schritten nebeneinander dem Kirchhofsstor zu. Am Ausgang blieb Detlef noch einmal stehen und blickte zurück:

„Dann auch du mir vergeben, Annemarie?“ fragte er mit unsicherer Stimme und sah sie ernst an.

„Ja, Detlef, längst und vor ganzem Herzen. Du warst nicht glücklich mit Hilde, ihr passt nicht auseinander, darum ging dein Herr einen falschen Weg. Ihr Detlef warst alle heiltes Blut und einen starken Sinn, aber jetzt hast du Ruhe gefunden und bist glücklich mit deiner Mercedes, nicht wahr?“

Detlefs Augen leuchteten auf.

„Ja, unverdient glücklich, und ich vergesse es keinen Tag, nicht eine Stunde, daß ich an ihr aufmachten muß, was ich an einer anderen gesehnt habe.“

Sie reichte ihm schwiegend die Hand, die er mit festem freundschaftlichen Druck umschloß.

„Ich habe jetzt noch Hoffnung, Detlef, der Wagen erwartet mich drüben im Gasthaus, kommt du mit?“

„Nein, danke, ich möchte noch einen Weg über die Felder machen, ich komme später. Zu Tische bin ich wieder in Altendorf.“

Sie nickte ihm freundlich zu und bestieg den wartenden Wagen. Sie verstand, daß er jetzt allein sein mußte.

Nun war der 2. April gekommen, für den so umfassende Vorbereiungen getroffen waren, und sogar der Himmel, der bisher grau und wolkenverhangen, zeigte ein festliches Gesicht. Die Sonne blickte freundlich aus das alte Herrenhaus hervor und vergoldete seine altertümlichen Mauern. Die Spalten lärmten und lärmten schon in früher Morgenstunde in den noch kahlen Weinreihen, als wollten sie dem freien Geburtsstagskunde dort drinnen die allerersten Glückwünsche darbringen.

Erna von Rohrbach fühlte sich nach einer ruhigen Nacht wohler und frischer als seit langer Zeit. Sie erschien bereits um 11 Uhr bei den Ibrigen, um die Wünsche der großzügig versammelten Familie entgegenzunehmen.

Gemeindesteuer und Kanalbenutzungsgebühren. Die Zahlung des nachträglich angeforderten Gemeindeeinkommensteuerausfalls und der Kanalbenutzungsgebühr hat zu erfolgen am 8. und 9. März d. J. von den Steuerpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben Q und R. Die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ist maßgebend.

Gemeinnützige Siedlungs-Gesellschaft m. b. H. für Wiesbaden. Im heutigen Anzeigentitel ist ein neues Verzeichnis über Beteiligungen an der Gemeinnützigen Siedlungs-Gesellschaft m. b. H. für Wiesbaden enthalten. Durch diese Beteiligung wird das Kapital der Gesellschaft wieder wesentlich erhöht. Wie wir erfahren, konnte die Gründung der Gesellschaft leider noch nicht erfolgen, weil die Beteiligung des Staates, die dieser schon vor längerer Zeit in Aussicht stellte, noch aussteht. Die Aussichten auf Verstärkung der Gesellschaft durch Inangriffnahme von Neubauten sind leider, wie aus den Berichten aus der Stadtverordnetenversammlung bekannt ist, infolge der ständig steigenden Baukosten, deren Abhöhung aus den vom Reich und Staat bewilligten Übersteuerungsaufschüssen nicht annehmbar erfolgen kann, nur sehr gering. Die Baukosten betragen jetzt schon mehr als Sechshälfte wie in Friedenszeiten. Mit einem weiteren Steigen auf das Acht- bis Neunfache muss gerechnet werden. Wie aus Berichten aus Köln in der „Kölner Zeitung“ hervorgeht, liegen dort die gleichen Erfahrungen, daß die bewilligten Übersteuerungsaufschüsse bei weitem nicht ausreichen, ebenfalls vor. Bauernhöftschaften, die auf Grund der bewilligten Aufschüsse mit dem Bau begonnen haben, sind zum Teil nicht in der Lage, die begonnenen Bauten fertigzustellen, und befinden sich daher in einer schwierigen Lage. Aus anderen Städten werden ähnliche Erfahrungen gemeldet. Aus allem ergibt sich, daß mit dem Einsetzen einer Baustätigkeit erst wieder gerechnet werden kann, wenn die Frage der Übersteuerungsaufschüsse besser wie zurzeit steht.

Elternbeirat der Mädchenschule Lörcher-Schule, zurzeit Montenfelschule. Die Kandidatinnen sind geprüft und in der Montenfelschule ausgeschlagen.

Kaufm. Angestellentat. In der Versammlung der Kaufmännischen Angestellten am Samstag abend in der Aula des Erzurms am Schloßplatz wurde nach etwa dreistündiger Ausprache beschlossen, daß dem Schiedsgericht des Schlichtungsausschusses über die Gehaltsfälle im neuen Tarifvertrag zu unterwerfen, und den Tarif in dieser Form anzunehmen. Es kommt nun darauf an, ob auch die Arbeitgeber dem Tarif zustimmen, ehe er Gültigkeit erhält.

Die Kleinrentner und Rentnerinnen von Wiesbaden und Umgegend wollen sich zusammen schließen. Wie aus dem Anzeigentitel der vorliegenden Nummer ersichtlich, sind sie für heute nochmals um 4 Uhr in den „Deutschen Hof“, Goldgasse 4, zu einer Versammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Bundes der Kleinrentner Deutschlands eingeladen.

Eine musikalische Passionsspiel findet heute Montag abends 8 Uhr in der Marktkirche statt. Mitwirkende der Veranstaltung, die von Friedrich Petersen geleitet wird, sind Meta Dietel, Kammerjägerin aus Stuttgart, und das „Büdi“-Quartett. Da der Heinertrag zur Anschaffung von Belltöne für bedürftige Konfirmanden bestimmt ist und das Programm einen hohen künstlerischen Gehalt vertritt, lädt die Veranstaltung der gewünschte Erfolg gewiß sein. Die Kirche ist gebucht.

Beim Holzfallen vernichtet ist heute morgen 148 Uhr der Holzarbeiter Wilhelm Haß. Er erlitt einen Beinbruch und mußte von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden.

Gestohlene Wölfe. Die Kriminalpolizei beobachtete am Samstag früh bei einem ertappten Dieb folgende noch vollständig nahe Wölfschäfte: 5 Frauenehmen, wovon eines M. F. gezeichnet, 1 weißer Unterrot, 1 weiße Frauenschäfe, 2 weiße Frauenehmen. Die Wölfe sind wahrscheinlich in letzter Nacht aus einer Wölfschäfe entwendet worden. Eigentumsaufschüsse können ab Zimmer 20 der Kriminalpolizei geltend gemacht werden.

Standesamt-Nachrichten vom 6. März. Sterbefälle. Am 4. März Kaufmann Wilhelm Paul, 87 Jahre; Fotograf Anton Hencke, 62 Jahre. Am 5. März Fabrikarbeiter Karl Ruhmann, 62 Jahre; Geb. Justizrat Philipp Bösl, 81 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Die Literarische Gesellschaft veranstaltet am Donnerstag, den 11. ds. Ms., abends 7 Uhr, im großen Saale des Bismarckhauses einen Theaterabend „Hans in Sachsen“. Moralitäten und Bostnadschönheiten des großen Nürnbergers Posten. So er zu Lehr und Erzegen seiner Menschen eingekratzt, ein Säcklein in Lachen und lästiger Beleidigung dahinschreitend.

Kaffee-Konzerte. Auf vielseitigen Wunsch beobachtet Herr Georg Kallmünz die abwechslungsreiche Vortragsfolge seines ersten Gesangskonzertes in nächster Zeit zu wiederholen, um einer höheren Distanzlichkeit Gelegenheit zu bieten.

Auch die Dienstboten, von denen die meisten in Altenhöfen wohnen und alt geworden und sich fast mit zur Familie rechneten, traten einer nach dem andern an.

Postor Adörfer erschien mit einem schönen Rosenstrauß, und die Post- und Telegraphenboten gaben einander die Tür in die Hand.

Am Nachmittag sollte das kleine Beispiel der Kinder in Szene geben und waren die Gratulanten aus der Nachbarschaft zu erwarten.

Herr Dietrich hatte mit Dieters und der Dienerin Hilde eine Wölfe in der Halle aufzuschließen. Die beiden ältesten Kirchenwerderischen Kinder, Hans Achim und Ilse, wiederholten noch einmal lächelnd vor Eltern die wenigen Worte, die sie zu trennen hatten, und als Frau von Rohrbach um 4 Uhr wieder erschien, wurde sie von Detlef feierlich zu dem blumenbekrönten Ehrensitz geführt.

Der Kandidat wirkte seines Amtes als Regisseur und Souffleur in einer Person und war ebenso stolz auf das gute Gelingen der Vorstellung wie die jugendlichen Darsteller selbst. Immer wieder mußte der improvisierte Vorhang aufzuhören werden, und als er sich zum letzten Mal öffnete, bot sich den Zuschauern ein liebliches Bild: Malve, die älteste Urenkelin, stand in der Mitte der Bühne und hielt den jüngsten Sprößling des Hauses, den kleinen Pedro auf dem Arm. Dietrich und Dieter lebten sich umschlungen haltend neben ihr, während die vier Kirchenwerderischen Kinder eine zwangsläufige Gruppe im Vordergrund bildeten.

Mittlerweile waren Manöes eingetroffen. An die augenblickliche Stille erklang plötzlich der Bass der alten Gräfin: „Götterchen, wie rührend, alle Urenkel vereinigt! Liebste Rohrbach, daß ist ein seltes Bild.“

Sie schwante sich gründlich, auch Erna von Rohrbach war ergriffen, als sie auf die blühenden Vertreter der dritten Generation blickte, die ihr huldigten.

Sie war am heutigen Tage merkwürdig weich gekimmt. Annemarie bemerkte, wie sie mehrmals mit dem Tuch aus alten Brüderchen-Clyps über die Augen fuhr. Am Hintergrund schwangte sich Green laut auf, die alte Engländerin konnte sich gar nicht wieder beruhigen.

Aber Greenchen, heute doch nicht so herzbrechend, sagte Erna, „heute ist doch ein Freudentag, old Darling, keine Beerdigung.“

Das alte hohere Mädchen sah Erna bestürzt an.

seine Leistungen als Vortrags- und Gesangskünstler des Reihe carabinieren zu lernen. Der Tag der Veranstaltung wird noch mitgeteilt werden. Vorstellungen nehmen Born u. Scottenfeld, sowie die Russische Schauspielerin und Sängerin entgegen.

Mozart-Abend. An dem am 9. März im Rahmenstattfindenden Mozart-Abend bringt und dir. Eliseo Brücklin Arien und Lieder zum Vorrasen. Herr Otto B. Mackel, ein berühmter Mozart-Interpret, spielt Solostücke und mit Hermann Meyer am Klavier die „Turkish Violin Sonate“. R. G. Diehl regiert Dichtungen auf Mozart. Kartenspiel auf Rhein, Komödie und Theater-Büro und Sänger.

Konzert. Am 10. März, abends 8.30 Uhr wird im Rahmen, Friedrichstraße 22, zum ersten Male hier das Frankfurter Quartett, bestehend aus den Herren H. Lande, M. Jiles, G. Graf, A. Schuster, aufzutreten. Zum Vortrag werden gelungen Quartette von Beethoven, Dandini, Schubert, Schumann.

Der Wiesbadener Lehrerverein hält am Montag, den 8. ds. Ms., abends 7.30 Uhr im Hotel Union, Neuwiese, eine außerordentliche Versammlung ab. Tagesordnung: Abstimmung von Kandidaten für die Bezirkslehrerklasse.

Nassauisches Landestheater.

Erstaufführung: „Das Leben ein Traum“. Dramatische Dichtung von Calderon de la Barca. Neu übertragen und für die Bühne bearbeitet von Richard Boosmann.

Dieser außerordentliche Vortrag hat in seinen Schauspielen fast das Unmögliche geleistet. Er vermaßte durch den süßlichen Kürschner das Wahnsinnliche mit der Täuschung, das Mögliche mit dem Fabelhaften... Calderon de la Barca, dem vorstehender Nachruß eines Zeitgenossen gilt, ist von dem Dichter spanischer Dichter - Gervantes, Lope de Vega und Calderon - der bei uns als Dramatiker bekannt ist. Sein „Das Leben ein Traum“ ging - wie „Der Richter von Salamea“, „Der Rat seiner Ehre“ und „Der standhafte Prinz“ - über viele deutsche Bühnen. Wenn jetzt unser Landestheater aufstellt der einigermaßen Bearbeitung von West „Das Leben ein Traum“, neu übertragen und eingerichtet von Rich. Boosmann, dem bekannten Dichter, veranlaßt, so ist der Sinn dieser Tot ein wenig verschleiert. Reichen doch die Aufgaben des heut' weiter und höher - in Shakespeare-Newbearbeitungen ist Wiesbaden wohl rühmlich vorangegangen, ob aber dieser erwähnte Calderon der Bedeutung jener Neuinszenierungen gleich zu werten ist? Die bejähende Antwort auf diese Frage hat der Verlauf der Premieren am Freitag abend nicht zu geben vermöht. Unverändert eine Lebendigkeit wunderbaren Traumgedichten von der einzig tragenden Rolle des Traumprinzen Sigismund aus, und Rudolf Basil, der neue Sigismund des Landestheaters, war die anziehende Kraft, der große Erfolg der Aufführung. Einen Gewinn brachte demnach die Ruhe - Herr Basil hat sich als ein hinreißender Sprecher gezeigt. Seiner Reize Kunst und Feuer, in Wachen und Träumen, in Leidenschaft wie in Verzweiflung von gleichem Eindruck, bestellt vom Ideal der Echtheit, gelang, was den unvergänglichen Wert des Dramas verzeigt blieb: das sehr zurückhaltende Publikum wurde wach!

Richard Boosmanns, des Bearbeiters, Verdienst um Verbesserung an der alten Fassung soll nicht geschmälen werden; doch bis zu einer weiteren Aufführung, wie bei unserem Shakespeare-Erneuerer, ging sein Erfolg nicht. Oder vielmehr, Boosmann botte zu viel Respekt vor der Größe des Spaniers, er wollte kein Wagnis unternehmen, und so blieb in der Hauptrolle alles beim Alten. Die Spielleitung (Herr Wittmann) war bestrebt, dem Auge in festlindenden Bildern das Leben als Traum vorzubereiten zu lassen, und die Mitwirkenden bemüht, ihr Bestes zu bieten: Gustav Schwab ein König voller Würde, Walter Hollin als Eustach der räsonable Pol der Freundschaft, Otto Wollmann (Asto) und Friedel Bellhoff (Pirella), Thilo Hammel (Rosalie), Bernhard Herrmann (Clarion). Die übliche komische Wirkung des „Clownette“-Büchers blieb nicht aus, aber Frau Hammel ist unter der, ihrer tragischen Größe nicht angepaßten Dächer der Rosanna-Rolle, und ebenso klangen die Darksteller der Königlichen Schauspielerin nur im Schatten des Traumprinzen wieder, dessen Monolog (am Schlus des zweiten Aufzuges) allein die ganzen übrigen Rollen aufwog. B. E. E.

Konzert.

Das beliebte Mitglied des Landestheaters, Herr Heinz Schorn, trug am 3. März im kleinen Rahmenstatt „Drei Geflüster“ vor. Teils waren es Geflüster aus Duetten, wie „Vogelkäbler“ von Beller, teils Cabaretlieder, wie „Die Lust kommt“ von O. Straus u. a. teils aber reizende Lieder zur Zeit in den verschiedenen Dialektien. Herrn Schorn's vorzüllige Vortragskunst, seine angenehme Stimme, sowie die siebenzehnengewandte Belebung der einzelnen Dialekte erzeugten große Freiheit und den stürmischen Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Am Klavier bekleidete Herr Kommermäler Heinrich sehr ansprechend, der sich auch mit zwei Solos (Tausend und eine Nacht, Walzer von Strauß und 14. Marsch von Liszt) als tüchtiger Pianist erwies und ebenfalls lebhaften Beifall erhielt.

„Wer es wird sein das letzte Fest für poor Rohrbach, du sollst sehen, Erna. Sie ist heut' so alt und jaun, hat noch keine einzige Male gezwinkert, das ist ein schlechtes Zeichen - o du wirst sehen, dies ist ihre letzte Birthday.“

In rascher Reihenfolge fuhr ein Wagen nach dem andern vor. Die ganze Nachbarschaft erhielt, um zu gratulieren.

Beim Abendessen hielt Landrat von Briesch die Ansrede auf das Geburtstagskind, denn Graf Manz, dem es als dem Nestesten zugekommen wäre

Tanzabend Hannalore Siegler.

Hannalore Siegler hat in Wiesbaden eine groÙe Gemeinde. Der große Kurhauslokal war am Samstag abend bis auf den letzten Platz besetzt und ein ungewöhnlicher Beifall wurde der Künstlerin zu teilen. Hannalore Siegler versteht sich nicht nur auf ihre Kunst, sie weckt auch diese Kunst in einer Weise darzubieten, die das Publikum schnell in Stimmung versetzt. Das Programm war mit ausgedehntem Geschick zusammengestellt: zwischen den Tänzen Mußfeinsologen, die auf die Erweckung der Altemofindung berechnet waren. Ein unvergleichlicher Rhythmus, ein immer wieder überraschendes Reichthum an originalen Ausdrucksmeilen steht in dem schlanken, schmalen Körper der temperamentvollen Tänzerin. Als Höhepunkte sind zu bezeichnen: Pizzakoto-Polka nach Strauß, Große von Massenet, Geschichten aus dem Wiener Wald von Strauß und die Suite „Der Nachtmarsch“. Es scheint, daß die besondere Begebung der Künstlerin dort liegt, wo Freude und Schallhaftigkeit nach Ausdruck drängen. Doch fehlten auch ernste Tänze wie Chopins Prelude durch Schönheit der Form. Was an Hannalore Siegler immer wieder entzückt, sind die Ursprünglichkeit und die fast kindliche Natürlichkeit, aus denen ihre Kunst herauswächst, und Rasse und mitreihendes Temperament; die feine tänzerliche Technik und die unbedingte Sicherheit der musikalischen Empfindung. Die feinsten Reize dieser hochentwickelten Ausdrucksfertigkeiten kommen leider bei den Ausmaßen des großen Kurhauslokals für einen großen Teil des Publikums nicht zur Geltung. Der Hintergrund war für eine Reihe von Tänzen nicht zweckmäßig, weil die Einwirkung darunter litt. Hervorzuheben ist die vorzügliche Orchesterbegleitung, unter Leitung von Kapellmeister A. Vanzeni Augsburg. Und nicht zu vergessen sind die ungemein reizvollen Kostüme.

Hessen-Nassau und Umgebung.

— Nierstein, 5. März. Friedhofsfabrik. Zu den traurigen Ercheinungen unserer an Spiegelberge jeder Art so überrichen Zeit gehören ledensalls die Friedhöfe, die in steigendem Umsang lebt sogar auf den Friedhöfen, den Ruhestätten der Toten, ausgeführt werden. Auf die aus verschiedenen anderen Gemeinden bereits amalten Fälle dieser Art ist jetzt auch ein solcher in hiesiger Gemeinde erfolgt. Dieben gruben auf dem Friedhof ein eisernes Kreuz aus und verkaufen es an einen Althändler. Dort wurde es wieder von der Polizei ermittelt und abgeholt. Traurig ist es, daß sich Althändler finden lassen, die soart solche verbotenen Gegenstände kaufen.

— Frankfurt a. M. 5. März. Die Mutter. Auf dem Wiesenfeldenplatz überacob Donnerstag abend ein 19-jähriges Mädchen in einem spielernden neunjährigen Jungen ein etwa vier Monate altes Kind weiblichen Geschlechts mit der Bitte, den 7. April für kurze Zeit zu halten. Die Kindermutter entfernte sich und lehrte nicht mehr zurück. Der Junge nahm das Kind schließlich mit nach Hause zu den Eltern, die das Würmchen der Polizei übergaben. Das junge Mädchen, das die Auslieferung seines Kindes vorher im Kronenhof vergeblich ver sucht hatte, konnte noch nicht ermittelt werden.

Sport und Spiel.

— Riedern in Wiesbaden. Wie wir erfahren, hat der „Reinclub Wiesbaden“ die Erlaubnis zur Veranstaltung von drei Renntagen im Jahre 1920 erhalten. Voraussichtlich dürften die Rennen im September stattfinden.

— Fußball. Die 1. Elf der Spielvereinigung Wiesbaden schlug am gestrigen Sonntag in Flörsheim vor einer großen Zuschauermenge den Rhein-Main-Gaumeister 1919/20 Klasse 4, die 1. W.

des Spielvereins 08 Flörsheim mit 4:2. Die 2. Mannschaft von Flörsheim trat der schlechten Witterung halber gegen Wiesbadens 2. Elf nicht an.

Berliner Börse.

Eine wesentliche Abschwächung der Devisenfunktionen. Wie die Berliner Notierungen vom 6. März zeigen, nahmen die Devisenkurse, und zwar zum ersten Mal nach monatelanger Festigkeit, stärker nach unten. Holland fiel von 3461 auf 3446, das ist ein Stand unter der niedrigen Notis im Februar: am 2. Februar mit 3496 eröffnet, erreichte diese Devisen am 9. Februar mit 3471 ihren Höchststand und am 21. Februar mit 3461 ihren niedrigsten Kurs, um darauf wieder bis 3496 zu steigen. Die Ursache der Besserung des Marktes dürfte in der Aussicht auf eine deutsche Anleihe in Amerika liegen.

— Berlin, 6. März. Devisenmarkt. Telegraphische Auskünfte für

	5. März 1920	6. März 1920
	Gold	Brief
Holland	3561	3469
Brüssel-Antwerpen	3678	3446
Norwegen	1701	1704
Dänemark	1516	1519
Schweden	1898	1902
Helsingfors	464	465
Italien	539	540
London	350	351
New-York	94	95
Paris	707	706
Schweiz	1638	1641
Spanien	1735	1739
Österreich-Ungarn	40	40
Wien in Deutsch-Osterr. abgestempelt	39	39
Prag	101	101
Budapest	35	35
	35.541	34.461
	34.54	34.54

Hauptrichtstelle: Fritz Thürwald.

Verantwortlich für Politik und Heileitung: Fritz Thürwald; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hüncke. Für den Unterenten und geschäftlichen Mitteilungen: Job. Schäfer. Gümlie in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt. G.m.b.H.

Bekanntmachung.

Beteiligung an der „Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft m. b. H. für Wiesbaden“.

Bei der „Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft m. b. H. für Wiesbaden“ sind noch folgende Bezeichnungen eingetragen:

Nr.	Name	Betrag	Nr.	Name	Betrag
1-122	Siehe Bekanntmachung vom 18. Sept. 1919	752 000	208	Tilmanns, Gustav, Kommerzienrat	798 000
123	Abend, Dr. Ludwig, Wwe.	2 000	209	Breiter, Josef, Postdirektor	1 000
124	Gengenberger, Willi, geb. Exzellenz, Oberpräsident	25 000	210	Müller, Karl, Rentner	1 000
125	Schmitt, Friedrich, Gärtner	1 000	211	Knob, Gustav Adolf, Rentner	1 000
126	Merleus, Dr. Waldemar, Sanitätsrat	1 000	212	Köller, Ella, Dr. Wwe.	1 000
127	Götz, Alfred, Wwe., Rentnerin	1 000	213	Kreimann, Wilhelm, Fabrikant	1 000
128	Kuthe, Dr. Eugen, Generaldirektor	1 000	214	Kontum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend	3 000
129	Klemm, Gustav, Rechnungsrat	1 000	215	Wenkel, Karl, Rentner	1 000
130	Minlos, Isabella, Dr.	1 000	216	Böster, Franz, Bertrud, geb. Kuhn	1 000
131	A. Reileck, Zigarettenfabrik	1 000	217	Besitzerverband des Res.-Besitzes Wiesbaden	1 000
132	Bohr, Anna, Dr.	1 000	218	Groß, Edmund, Lehrer	1 000
133	Berle, Anna, Wwe., Rentnerin	1 000	219	Müller, Max, i. So. Jakob Müller	1 000
134	Weller, Jakob, Kommerzienrat	5 000	220	Schötz, Paul, Rentner	1 000
135	Eschenbühl, Karl Wilhelm, Kaufmann	1 000	221	Raffauchi'sche Landesbank	1 000
136	Daniel, Ada, Landrat-Wwe.	1 000	222	Kreuzer, Emil, Kaufmann a. D.	2 000
	Lebetrags: M. 798 000				Summe M. 814 000

— Ferner hat Herr Weingutsbesitzer Jakob Stüber 2000 Mark der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft m. b. H. als Geschenk überwiesen.

Wir danken allen Zeichnern und dem Geschenkgeber für das große Interesse an den sozialen Bemühungen der Stadt Wiesbaden, welches sie durch die rege Beteiligung an der Zeichnung bewiesen haben.

Alle diejenigen, welche sich noch weiter an der Siedlungsgesellschaft beteiligen wollen, bitten wir ihre Zeichnungen baldgefallig einzureichen. Insbesondere würden wir es begrüßen, wenn weitere Schenkungen zu der beabsichtigten Stiftung erfolgen oder fehlende Zeichnungen von Geschäftsanträgen in Schenkungen umgewandelt würden.

Der Magistrat.

Versteigerung von Fuhrwerks-Inventar

Mittwoch, den 11. März, vorm. 10 Uhr beginnend, versteigere ich auf Antrag wegen Auflösung der Stallung im Hause

Jahnstraße 24

noch verstecktes Fuhrwerks-Inventar zu.

1 Jagdwagen, 2 doppelsp. silberpl. Geschirre, 1 einsp. Geschirr, div. sonstiges Pferdegeschirr, woll. u. led. Decken, 1 Pelzdecke, 1 Damenseitensattel, Geschirrbock, Geschirrträger, Geschirrshrank, Kutscher-Bekleidungstücke, 1 Battenhütte, eiserne Pfosten, Bretter pp.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beleichtung 1 Stunde vor Versteig.

Georg Jäger, Auktionator und Zogator

Weltstraße 22. — Telefon 2448. — Geg. 1897. (800)

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrag des gerichtlich bestellten Nachlaßverwalters versteigere ich

Morgen, Dienstag, den 9. März d. J., morgens 9 Uhr anfangend, in der Wohnung

5 Bismarckring 5

1. Etage noch verstecktes sehr guterhaltenes Möblierungsgegenstände, als:

1 Nukbaum-Speleimmer-Einrichtung, 1 Nukbaum-Wohnzimmer-Einrichtung, 1 Salongarnitur, bestehend aus 2 Sessel und 4 Stühlen mit Seidenbesatz, Nukbaum-Herrn-Schreibtisch, Komplettes Bett, voliere und ladierte Kleiderkästen, Kommoden, Walzschrank, runde, vierseitige, Nipp- und Bauernmöbel, Stühle, Nussbaum-Sessel mit und ohne Trüme, Bilder, Kommode, Tische, Kästen, grohe Partie Nipp- und Dekorationsgegenstände, Porzellan, Nähmaschine, Wollenspulerei, Herrenkleider, Weißseide, Küchen-Einrichtung, Gasherd mit Ständer, Küchen- und Kochglocke und vieles mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator und Zogator.

Telefon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telefon 6584. (800)

Versteigerung von Weißbindergerätschaften.

Am Mittwoch, den 10. März d. J., vormittags 10 Uhr versteigere ich auf Antrag in dem Hause

31 Norkstraße 31

25 Gerätschaften, 32 lange u. 20 kurze Stellstangen, 20 kurze

Gerätschaften, 8 Dsb. Hebel, 11 fl. u. gr. Doppelstelzen,

2 Auktionatoren, 2 große Speisestangen, 1 Kaffekasten mit

Deckel, 6 Nollen und 3 Rossteller, 1 Sanddurchwurf,

20 Speisemer, 1 Tropfensöder, 1 Ofen mit Rohr, 4 gut

reihende Handwaschen, Tassen, Gartentisch, Bandvase,

2 Birnenfößer, gr. u. fl. Blech- und Zinkkannen, 145 fl.

rote Metallfußbodenfarbe, 10 fl. fl. Umbran (rot), 28 fl. fl.

Umbran (grün), 20 fl. fl. Tera de Siena, 8 fl. fl. Schüttigeld,

17 fl. fl. Kleimennig, 6 fl. fl. Ultramarinblau

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Otto Kannenberg, Auktionator und Zogator.

Gelenkstraße 25. — Telefon 3129. (800)

Kaufe zu höchsten Preisen Brillanten

Schmuck-sachen, Uhren
in jeder Form und Menge

Juwelier Singer

Langgasse 4 — Wiesbaden.

Telefon 4656.

78391

Verschiedene moderne Büfets mit Kredenz

mittlerer Größe zu noch vorteilhaften Preisen zu verk.

Gebrüder Leicher, Oranienstrasse 6

7901

Sunlightseife — Engl. Kernseife

Seifenpulver

lose und in Paketen

Seifenfabrik Gustav Erkel

Langgasse 17 — Telefon 91.

8092

Heu-Versteigerung.

Dienstag, den 9. März 1920, vormittags 11 Uhr versteigere ich

Güterbahnhof West

auf Grund verweigerter Annahme öffentlich gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 8. März 1920.

Der Bürsmeister. Gies. (800)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe Kusine

Fräulein Mathilde Popp

Majorstochter

ist heute abend 10^{1/2} Uhr im 36. Lebensjahr nach kurzer Krankheit, schnell und unerwartet verschieden.München, Amberg und Nürnberg, den 3. März 1920.
Lindwurmstr. Hs. Nr. 46, III. 1.Friedrich Popp, Apotheker
August Popp, Pfarrer
zugleich namens der übrigen Verwandten.Die Beerdigung fand Samstag, den 6. März, nachmittags 3^{1/2} Uhr im östlichen Friedhof statt.

Existenz

Kauff. Beamte etc. schaffen sich vornehme Existenz durch Erwerb einer hervorragenden (ges. gesch.) Reklamehheit, Verdienst jährl.

100000 M. und mehr

Notwendiges Kapital ca. 20000 M. Kurzentsch. Herren wollen Off. einsenden unter S. T. 1033 an Alfa-Hausenstein & Vogler Wiesbaden.

Tüchtige

Weizzeug - Näherinnen

für unsere Damen-Wäsche-Ateliers
bei höchstem Lohn nach erstem Tarife
per sofort gesucht.

Berkhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

17554

Mittwoch, den 10. u. Donnerstag, den 11. März beginnen unsere

Abend-Tanz-Kurse

(für Anfänger und Vorgesetzte).

Einzelunterricht in allen Tänzen jeder Zeit (auch Sonntags). Weitere Anmeldungen nehmen wir noch gerne entgegen.

Tanzschule W. Klapper u. Frau

Kleine Schwabacher Straße 10 (Eingang Mauritiusstr.). 102720

Am Dienstag, den 9. März, stehen prima Hannoveraner

Zerfle u. Läuferschweine

bei mir zum Verkauf. 10803

H. Herziger, Schierstein, Viebriherstr. 23.

Bitte nicht eher verkaufen zu wollen,
bis Sie mein Angebot gehört haben.

Die größte Anlaufsstelle

bietet Ihnen Gelegenheit. Ihre Gegenstände beim Verkauf günstig abzufeuern. Für Brillanten, Holzbrillen, Kerze-Brennspiegel, Zahngesäß, Uhren, Ketten, Anhänger, Armbänder, Minen, Besteck, Service, Leuchter und dergleichen

Zahle ich die allerhöchsten Preise.

Eduard Heesen,
Wagmannstraße 21.Im eigenen Interesse bitte ich die Herrschaften auf Nr. 21
genau zu achten. 10704

Perse Teppiche und 2 Kelims

gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

Wagmann,
Kaufleute 28. Tel. 2054.

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

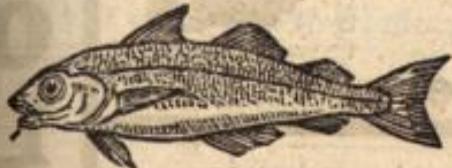
10

10

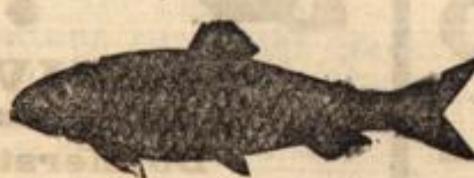
10

≡ Frische Seefische ≡

Täglich alle Sorten frisch eintreffend; ferner empfehle



Lebende Bachforellen
sowie sämtliche Arten vorkommende
Flussfische u. Räucherwaren.



Fischhalle
173 Telefon 173

J. J. Höss

Marktpl. 11
3488 Tel. 3488

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

werden prompt und vorteilhaft ausgeführt.

Grosse Auswahl in modernen Beleuchtungskörpern.

M. Commichau, Schwalbacher-Strasse Nr. 44.
Telefon 1980.

BadhausSpiegel
Kranzplatz 10. Eigene Thermalquelle, Thermalbäder 10 Stck. im Abon. Mk. 15.— einschl. Wäsche, Einzelbad Mk. 2.—, Trinkkur u. Einzel-Ruheraum.



MotorWagen

6/20 PS.

General-Vertreter

P. ECKERTZ
WIESBADEN

Fernruf 4432 - Walkmühlstr. 60

Vollprozent.

Holl. Zucker

in jedem Quantum abzugeben

Fritz Henrich
Vilserstraße 24.
Telefon 1914. (1795)

3 Monate Garantie
für Reparaturen
von Nähmaschinen

aller Systeme 2. Schwab,
Mechaniker. Bismarckring 30.
Postkarte genügt.

Chronische

Haut-, Geschlechts-,
Harnröhren-, Blasenleid.
Nervenleiden jeder Art
behandelt mit bestem Erfolg

+ B. Langen +
phänotropische Heilanstalt
Römis. Schulterstraße 54.
gegenüber Lieb.
Sprechst. tägl. von 9—6 Uhr.
Sonntags geschlossen. (1795)

WEINKLAUSE

NONNENHOF G. m. b. H. WIESBADEN
Kirchgasse 15 Fernruf 6072 u. 485

Künstlerische Leitung: Direktor Arno Blum. Am Flügel: Komponist Toni Flüg. — Conferencier: Hugo Eknitz.

Täglich abends 7 Uhr:

Die grosse März-Sensation!

Tanz-Attraktion

Arco und Esmanoff

Die Unerreichten in ihrer Art

René?

E. Scharf
Der geniale Musiker

Wiesbad. Liebling Else Tucher, Vortrags-Künstlerin

Alice Wagner, die beliebte Hof-Opernsängerin
ehem. M. d. W. H.-O.

Geschw. Angel, Tanz-Duett

Georg Mattesen, der bekannte lyrische Tenor

Hugo Eknitz. Prolongiert. Der beliebte Humorist

Scenen aus der Operette „DIE FLEDERMAUS“

Mitwirkende: Alice Wagner, Hugo Eknitz, Gg. Mattesen

Sonntags u. Mittwochs nachmittag Tee-Konzert.

Tischbestell. für die Weinklause unter Fernruf 6072.

Café Nonnenhof
Täglich ab 4 Uhr Künstler-Konzerte

des Philharmonischen Orchesters

Leitung: Direktor ARNO BLUM. (1793)

Habe meine zahnärztliche Praxis

von Rheinstraße 48 nach

Kirchgasse 29, I

verlegt. Beginn der Sprechstunden Donnerstag, 4. März. — Vorläufiges Telefon 588. —

Dr. med. Henn
Arzt und Zahnarzt.

(1793)

Gemeinnützige Nassauische
Möbelvertriebs-Gesellschaft
Wiesbaden m. b. H. Mühlgasse 7

Lieferung gediegener
Küchen-, Schlaf- und
Wohnzimmer-Einrichtungen
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.
Teilzahlung ohne Preis erhöhung gestattet. (1793)

Rauche mit Kokon!

D. R. P. 318 048.

„Bracht Dir das Rauchen sonst Verdruss,
Mit Kokon schafft Dir's Hochgenuss!“

Glänzende Beurteilungen!

Verstopfen der Zugöffnung und Nasswerden des Tabaks
unmöglich, restlosen Versuchen, daher volle Ausnutzung
des Tabaks, u. dadurch vollkommener Genuss des Rauchens!

Preis 1 Schachtel mit 6 Stück 1,50 Mk.

In Tabakverkaufsstellen überall erhältlich.

General-Vertrieb: Saladin Franz, Wiesbaden,
Walramstraße 5. Telefon 4975.

Allerwärts Vertreter gesucht.

(1793)

Geschäftszzeit 8-1 und 3-6 Uhr.

Fischhaus Johann Wolter
Gegründet 1886 12 Ellenbogengasse 12 Fernsprecher 453
Heute und morgen kommen aus heutiger Zufuhr zum Verkauf!
Große frische grüne Heringe pfd. 4 m.
Hochfeine Backschollen pfd. 4.50 m.
Andere Fluss- und Seefische zu billigsten Preisen.
Kieler Büßlinge - Sprotten - Makrelbüßlinge - Geräuch. Schellfisch
Schott. Matjesheringe, Riesen-Rollmops, f. Bismarckheringe, Delikatesseheringe
Als Ersatz für fehlende Salzheringe empfiehlt:
heringsrogen pfd. 1.60 heringsmilch pfd. 1.60
Zur ges. Beachtung! Infolge der empfindlichen Papierknappheit werben die geehrten
Kunden gebeten, Korb, Gefäße oder Papier mitzubringen.
Beachten Sie im eigenen Interesse meine Schaufensterauslagen. (1793)
Vorteilhafte Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.

Joh. Georg Mollath Nachf.
Marktstr. 32 WIESBADEN Telefon 3751
Samenhandlung eigene grosse Samenkulturen.
Preisliste über Gemüsesamen steht frei zu Diensten.
Fachmännische Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst. (1793)

Kuhl's Zahn-Atelier
Wiesbaden Telefon 2577
Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritztr.
Sprechstunden: Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch
außer der Sprechstunde behandelt.
In den meisten Fällen
garantiert Ichmerzloses Zahnziehen.
Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben.
Schonendste Behandlung wird zugesichert.
Mäßige Preise. (17016)

Elektr. Installat.-Material
Flack, Luisenstr. 25, gegenüber Real-Gymnasium.
Telefon 747.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt von 22.50 an.

Enorme Auswahl stets am Lager. (1793)

Bok, Kirchgasse 70
gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Dampfölberei u. Chem. Reinigungsanstalt Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Dradenstrasse 5.

Läden: Weissenburgstrasse 12 u. Schwalbacher Strasse 9.

Tel. 6149 Tel. 5270

Annahmestelle: Römerberg 7. (1793)

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- u. Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser fachmännischer Ausführung, schnellster Lieferung u. solid. Preisen. Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

2/710

A
P
O
L
L
O

Haben Sie gesehen



APOLLO Voo-Doo ?

NIVERT, der Pariser Volks-Komiker.

Haben Sie gesehen



Donnerstag, 11. März:

Grosse Fastnachts-Nachfeier
im Apollo
um 3 Uhr
grosse Matineé.

um 8 Uhr

grosser Ball.

Im Restaurant:

Grosses Tanzfest!

A
P
O
L
L
O

Nassauisches Landestheater.

Montag, den 8. März, abends 8.30 Uhr. (20. Vorst.) HS. C.

Das Leben ein Traum.

Dramatische Dichtung in drei Akten (7 Bildern) von Calderon de la Barca. Neu übertragen und für die Bühne bearbeitet von Richard Hognmann.

Ende nach 9.15 Uhr.

Montag, den 8. März 1920. Anfang 7 Uhr.

Die Frau im Hermelin.

Operette in 3 Akten von Rudolph Schäfer und Ernst Weißlich, Musik von Jean Gilbert.

Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 8. März, 4-8.30 Uhr. 12. Abonnement-Konzert.

Nachmittags-Konzert.

Gärtnerisches Kurorchester, Leitung: Herr Herm. Erwer, Städt. Kurkapellmeister.

8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 12. Abonnement-Konzert.

Städt. Kurorchester, Leitung: Herr Herm. Erwer, Städt. Kurkapellmeister.

KURHAUS WIESBADEN.

Mittwoch, den 10. März 1920

abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Klavier-Abend

von

Eduard Bach

Professor an der Akademie der Tonkunst München.

Schumann: Symphonische Etüden in Form von Variationen op. 13.

Beethoven: Sonate op. 81a in Es-dur (Les adieux, l'absence et le retour).

Chopin: a) Prélude op. 45 in Cis-moll.

b) Nocturne op. 15 Nr. 2 in Fis-dur.

c) Ballade op. 47 in As-dur.

Liszt: a) Konzert-Etude in Des-dur.

b) Les jeux d'eau à la Villa d'Este.

c) Sonetto 104 del Petrarca.

d) Mephisto-Walzer (Episode: Der Tanz in der Dorfschenke aus Lenau's "Faust").

Eintrittspreise: 5, 4 und 3 Mark.

Die Damen werden gebeten ohne Hüte erscheinen zu wollen.

8104 Städtische Kurverwaltung.

Klein-Rentner u. -Rentnerinnen

von Wiesbaden und Umgebung, welche Interesse für die

Gründung einer Ortsgruppe

des Bundes der Klein-Rentner Deutschlands

haben, werden gebeten, sich

heute Montag, den 8. März, nachm. 4 Uhr,

im Restaurant "Deutscher Hof", Goldgasse 4, zu einer Besprechung einzufinden.

JOBS

Lustige Bühne

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Strasse 19.Anfang 7¹/₂ Uhr
Sensationell! Sensationell!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

Original 3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

Neu! Neu!

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.
Sonntags von 11-12 Uhr und ab 4 Uhr an der
Theaterkasse.

8027

Webergasse 37 Simplicissimus

Direktion:
M. & H. Reintjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel:

Rudolf Stahl**Mirz von Wenz'l**

Tyrolerin

Sadja Bogadoff

Tänzerin

Peer Gynt

Stimmungssänger

GIHRÖR?

humoristischer Zauberkünstler und
Original Zahlentechniker

Ching-ii-Fu, Tschü-May

Die geheimnisvollen Chinesen

Splendid & Partner

Waldemar Keitel
Conferencier und HumoristMilly Giebert
Universal-Akt m. dress. Tauben2 Emmery's
Musikal-AktTom Boston and
Rolph XanderCow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Aus unserer Decla-Abenteuerklasse:

Morell, der Meister der Kette

Sensationsdrama in 5 Akten.

Schnabelmann auf der Alm

Lustspiel in 2 Akten von Dr. H. Oberländer.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Park-Diele

Wilhelmstrasse 36

Künstl. Leiter: Heinz Schnabel.

Die moderne Tanzattraktion:

Gerd und Lill Giesen

in ihren modernen Tänzen

und

das glänzende Märzprogramm!

Täglich nachmittags von 4 Uhr ab:
Tanz-Tee.

Wintergarten-

Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8. Ecke Rheinstraße.

Telefon 6029.

„Misericordia“

(Tötet nicht mehr)

Ein Sittenbild aus der ersten russ.
Revolution in 6 Akten.

Erik Paulsson . . . Lupu-Pick

Karin, seine Tochter Edith Posca

Sebald . . . Johannes Riemann

Erstkl. Künstlerordner (10 Herren)

unter Leitung des Kapellmeisters

Paul Oex.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.)

Dienstag, den 8. März, abends 7¹/₂ Uhr im "Einhorn",

Marktstraße 82.

Vortrag

des Herrn Dr. med. Edmund Loeb:

Was soll der Angestellte von hygienischen Fragen wissen?

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Gesellschaft Wiesbaden, Geschäftshalle Michelsberg 28.

Beratung 1958. 8102

Schuhreparatur Mauergasse 12.

Tel. 3035.

Solange Vorrat reicht kleinere Herren-Sohlen 30.— M. Damen-Sohlen 26.— M. Renovierung. Vorführungen billig. Garantiert
Kernledersohlen. Kurze Lieferzeit.

8028